



Comics von Alex Wedding und Neues von „Unku“

von Guido Weißhahn

Von September bis Dezember 1996 begegneten uns in den Ausgaben 249 bis 252 des MOSAIK zwei männliche Bootsbauer aus dem ägyptischen Dorf Karnak, die auf die Namen Ede und Unku hören. Im Laufe der Geschichte erweisen sie sich als ausgesprochen hilfreich, beginnend mit einer Fesselungsaktion feindlich gesinnter Soldaten über resolutes Auftreten beim Verhör des Phisimachos (siehe Bild oben) bis hin zum Bau eines gepanzerten Bootes, mit dessen Einsatz sie zum Ende von Skrotonos' Herrschaft beitragen. Die Namen der beiden Figuren waren nicht frei erfunden, sondern gehen zurück auf ein Buch von Alex Wedding.

Die 1905 in Salzburg als Margarete Bernheim geborene Autorin heiratete 1928 den tschechischen kommunistischen Schriftsteller Franz Carl Weiskopf und zog mit ihm nach Berlin. Das aus zwei proletarischen Berliner Treffpunkten zusammengesetzte Pseudonym „Alex Wedding“ benutzte sie bereits bei ihrem Debütroman, eben jenem Kinderbuch „Ede und Unku“, das 1931 im Berliner Malik-Verlag erschien. Bei den Bücherverbrennungen der Nationalsozialisten nach deren Machtergreifung 1933 standen sowohl Weddings „Ede und Unku“ als auch Bücher ihres Mannes auf der schwarzen Liste.



Alex Wedding